

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg  
und Umgegend.**

**N<sup>o</sup> 35.**

Sonnabends, den 1. Mai.

**1852.**

**Bekanntmachung.**

Das 5te Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

- No. 24. Verordnung, das Schießen des Auer-, Birk- und Haselwildes während der Balzzeit betreffend, vom 13. März 1852.  
No. 25. Verordnung, die Prüfung der Feldmesser betreffend, vom 18. Januar 1852.  
No. 26. Verordnung, die allgemeine Verpflichtung geprüfter Feldmesser und anderer Techniker betreffend, vom 19. Januar 1852.  
No. 27. Verordnung, wegen Veröffentlichung einer unterm 20. jetzigen Monats erlassenen Bekanntmachung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden, vom 24. März 1852.

6tes Stück:

- No. 28. Verordnung, das verbotswidrige Gebahren mit K. K. österreichischer Scheidemünze betreffend, vom 27. März 1852.  
No. 29. Gesetz, die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Pensionen der Militärpersonen und deren Hinterlassenen vom 17. Decbr. 1837 betreffend, vom 24. März 1852  
ist erschienen und zu Jedermanns Einsicht sowohl im Rathhaus ausgehängt, als in der Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt.  
Frankenberg, den 29. April 1852.

Der Stadtrat h.  
Stöckel, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Die Grundsteuerbeiträge auf den zweiten Termin l. J. sind auf den Grund des Gesetzes vom 16. December 1851 mit

drei Pfennigen

von jeder Steuereinheit längstens bis zum

10. Mai l. J.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins würde gegen die Säumigen mit executivischer Beitreibung verfahren werden müssen.

Frankenberg, den 25. April 1852.

Der Stadtrat h.  
Stöckel, Bürgermeister.

**Quartal der hiesigen Weberinnung.**

Künftigen 1. Juni, Vormittags von halb 9 Uhr an, soll das Quartal Trinitatis der Weber-Innung abgehalten werden. Es haben sich Diejenigen, welche das Meisterrecht erlangen wollen, so wie Die, deren Lehrzeit beendet ist, wegen Anfertigung von Meister- und Gesellen-Probestücken baldigst zu melden. Angehende Lehrlinge, welche aufgenommen werden wollen, haben mit Beibringung ihrer Confirmationscheine sich dem unterzeichneten Vorstand ebenfalls anzumelden.

Die Vorzeigung und Besichtigung der Probestücken soll den 29. Mai Nachmittags 3 Uhr stattfinden.  
Frankenberg, den 1. Mai 1852.

C. Aug. Barthel, Obermeister.

Ferd. Köhler, Handwerksmeister.

## Aus dem Vaterlande.

Das Leben triumphirt — der Tod ist bezwungen: wenigstens in der Natur, wo der Frühling endlich nach langem Harren und Hoffen seinen Siegeseinzug gehalten zu haben scheint, trotz des reactionären Nordostwindes, der noch immer der Sonnenwärme jeden Fuß breit vorwärts freitig zu machen sucht. Und mit dem beginnenden Lenze, der wie ein Friedensgruß des Himmels an die Erde naht, wird es auch uns Allen freier um die Seele, — heiterer, lichter in der Brust — und unser Innerstes durchweht es belebend wie Athem Gottes, es ist die Rückkehr in's Leben, der Drang nach „Vorwärts,“ die Sehnsucht nach Erneuerung; der Uebergang aus veralteten, lästigen Zuständen in neue und bessere. Drum:

Grüßen wir, Lenz, dich mit Freuden!  
 Erhör' unser Bitten und Fleh'n:  
 Und laß nach des Winters Leiden  
 Uns stets Deinen Hauch nun umweh'n!  
 Laß die Birken sich wieder bekleiden  
 Mit dem Alles durchduftenden Laub;  
 Laß durch Blüthen uns Freuden bereiten,  
 Die dem Winter geworden zum Raub!  
 Laß die Blumen uns wieder erblühen,  
 Und bekleiden die kahle Natur;  
 Laß die Schwalben zurück wieder ziehen  
 Aus der heimathlich-wärmeren Flur!

Leipzig, 26. April. Unsere diesmalige Ostermesse ist als eine sehr große, nicht aber als eine gute zu bezeichnen. Die letzten fünf deutschen Messen gehörten mehr oder weniger den schlechten an und da die Production unaufhaltsam fortschritt, die Consumption aber in Folge der theuren Lebensmittel eher nachließ, auch die jetzige Messe der Hoffnung einer nützlichsten Verwerthung Raum gab, so war es eine natürliche Folge, daß alle angesammelten Lager zum Verkauf hergeworfen wurden. Hierdurch aber wurde der Markt auf eine Weise übersüßigt, wie früher noch nie, was nicht nur auf einzelne Artikel, sondern auf alle Bezug hat und wodurch die Folge einer allgemeinen Werthherniedrigung nicht ausbleiben konnte. Wenn sich daher die Messe nicht als eine gute angelassen hat, so ist damit weniger das Quantum des Absatzes, als die Verwerthung zu guten Preisen gemeint. Von Tuchen und Buckskins ist zwar schon sehr viel verkauft, allein noch lange nicht genug den Lagern angemessen und die Hoffnungen der Fabrikanten schwinden, je länger die erwarteten Amerikaner und andern großen Einkäufer auf sich warten lassen. Von Einkäufern für Manufakturwaaren sind zwar, wie gewöhnlich zur Oster-

messe, ziemlich viel eingetroffen, doch ist ihr Bedarf geringer als die vorige Ostermesse und die Kauflust für Sommerartikel durch das kalte Wetter noch geschwächt worden. Einkäufer aus Griechenland sind nicht so viele hier als gewöhnlich und die Anwesenden sind in ihren Käufen von deutschen und ausländischen Fabrikaten sehr vorsichtig. Von polnischen und russischen Einkäufern sind nur wenig da. Man glaubt, daß sich das Geschäft schwerlich lebhafter gestalten wird, weil die Hauptmesse vorüber sind. Mit Ausnahme des Verkehrs der Landwaare, der bisher völlig befriedigend war, geht das große Geschäft in Rauchwaaren erst in dieser Woche an. Die Ausichten dafür sind gegen Erwarten gut, da viele Griechen und Russen eingetroffen sind. Die Federmesse ist völlig beendet und das Resultat für die Verkäufer wenig günstig, indem die Preise durch die starken Zufuhren gedrückt wurden, und die großen Einkäufer nur zu billigen Preisen kaufen wollten.

Das jüngst zu Eschefeld bei Frohburg stattgefundene Schandfeuer, wodurch 7 Bauergüter eingäschert wurden, hat der 10½ Jahr alte Sohn des Bauers Sporbert zu Eschefeld mit Streichzündhölzchen aus Rache angelegt zu haben bekannt. Die Ursache, die diese schreckliche Rache that in diesem jungen Gemüthe geweckt hat, ist folgende. Der junge Brandstifter und der Sohn des Nachbarn, des Bauers Raubold, haben oft kindlichen Zwist mit einander gehabt, der auch zu Schlägereien ausgeartet ist. Ersterer mag nun wohl dem letzteren überlegen gewesen sein, so daß Raubolds Vater dem kleinen Sporbert eine Mahnung gegeben hat, seinen Sohn in Frieden zu lassen, außerdem er ihm selbst auszahlen würde. Diese Drohung ist es, die den kleinen Sporbert zum Brandstifter gemacht hat.

Waldheim, 26. April. Bei der heute auf hiesigem Bahnhofe von dem Unternehmer Schuster abgehaltenen Pferdeauktion hatte sich auch der frühere Rosshändler Wüstenhof aus Richzenhain mit eingefunden. Dieser, welcher es sich zum Spaß machte, die vorggeführten Pferde durch einen Hieb in Tropp zu bringen, welches ihm auch der anwesende Hilsgensdarm, Herr Stelzer, mehrmals untersagt, und ihn auf die üblen Folgen, welches dieses haben könnte, aufmerksam gemacht hatte, wiederholte demungeachtet dasselbe bei dem nächst vorggeführten Pferde wieder, das Pferd, welches überhaupt etwas schlagender Natur sein mochte, schlägt aus und trifft den in der Nähe stehenden Aufseher Schumann, welcher bedeutende Verletzungen im Gesichte dadurch erhielt. Wüstenhof, wel-

cher die  
verschie  
würfe  
wohl s  
dadurch  
und in  
ihm br  
und ge  
er noc  
wurde.

Lo  
ber, r  
Ladun  
Docks  
Weise  
geldsch  
duct  
Export  
nicht  
in der  
Schiff  
ducirt  
Weibe  
und  
firte,  
und b  
samme  
gemein  
schmut  
Unten  
dunkel  
beiden  
mit d  
der a  
müssen  
deutsc  
ausfie  
das  
drei  
gende  
dern,  
für  
weh  
der  
turen  
Die  
glück  
kleine  
Rege  
offici

cher die Ursache dazu gegeben hatte, mußte von verschiedenen Seiten der Anwesenden manche Vorwürfe seines Muthwillens mit anhören. Dieser, wohl selbst erkennend, daß er das Uebel, welches dadurch hervorgegangen war, sich beizumessen hatte, und in Furcht vor weitem Nachtheilen, welche es ihm bringen könnte, entfernt sich stillschweigend und geht in ein in der Nähe gelegenes Holz, wo er noch heute Nachmittag erhängt aufgefunden wurde.

— ❁ ❁ ❁ —  
**V e r m i s c h t e s.**

London, 21. April. Heute Mittag kam wieder, wie jeden Mittwoch, das große Schiff mit Ladung aus Süddeutschland in den London Dock an. Das Schiff ward nicht in üblicher Weise mit Flaschenzügen, Krabben und Karren geladcht: es löschte sich selbst. Ein eigenes Product Deutschlands mit immerwährend steigendem Export. Wie heißt es? Rücksichten dürfen uns nicht abhalten, es richtig in seinem wahren Werthe in den Docks und auf englischen und andern Schiffen zu benennen; es ist in Deutschland producirtes lebendiges Menschenfleisch à Stück 70 Fl. Weiber und Kinder, Männer und Frauen, Bauern und Städter, feine, verweinte und wüste, unraffirte, freche Gesichter, verschämte, zitternde Armuth und breitspürige rohe Blasirtheit, Alles ward zusammen wie Eine Heerde vom Schiffe in ihren gemeinschaftlichen Stall getrieben, der sich in einem schmutzigen Hofe hinter den London-Dock erhebt. Unten ein Saal, wie eine Straße lang, schmutzig, dunkel, roh hölzern mit sehr kleinen Fenstern an beiden Endpunkten, oben rohe Bretterverschläge mit drei Etagen Kojen übereinander, in deren jeder acht bis zehn Menschen zusammen schlafen müssen, wenn die Fracht für das Schiff mit dem deutschen Ausfuhrartikel gerade besonders reichlich ausfiel. Sie werden hier „umsonst“ verpflegt, bis das Schiff nach Neuyork segelfertig ist, zwei bis drei Tage oder länger. So jede Woche mit steigender Blüthe des Geschäfts. Ich will nicht schildern, was die deutschen Brüder und Schwestern für Eindrücke hervorriefen, die Thränen des Heimwehs und die Flüche der Verzweifelten, die Reue der weichen und das Frohlocken der härtern Naturen finden wohl keinen Raum in einer Zeitung. Die Exporte über London zu 70 Fl. sind noch glücklich. Jedes Schiff bleibt doch so ziemlich ein kleines vereinigt Deutschland, obgleich in der Regel auch jede Woche sechs bis zehn Duzend officielle französische Flüchtlinge „umsonst“ mitge-

nommen werden, die dann in Neuyork sogar noch Jeder die Summe, die Jeder amtlich aufweisen muß, ausgezahlt bekommen, Prämien auf Menschenausfuhr. Die Menschenerportgesellschaft in Liverpool bezahlt außerdem noch an ihrer Agenten in allen Theilen Europas auf jede eingelieferte Seele eine halbe Krone als Prämie. Dort kommt man für 15 - 30 Thlr. nach Neuyork, wiewohl jetzt die Frachten wegen des beispiellosen Zudränges steigen. Aber wie kommt man nach Neuyork? In den Sklavenschiffen soll bessere Verpackung Mode sein. Die großen Reservoirs für Deutsche in Liverpool (1500 logiren in einem einzigen Hause) sind zwar auf Requisition der betreffenden Behörden etwas besser in Raum, Behandlung und Pflege geworden, aber auf den Schiffen wird die Prokrustesstheorie auf eine Weise practicirt, die Schrecken erregt, wenn man Beschreibungen „glücklich“ Angekommener liest. In Liverpool besteht die Mehrzahl stets aus Irländern, deren fast jeder eine Region kleiner lebendiger Wesen in seinen Kleidern mit hinüberschmuggelt. Monatlich wollen dort 20,000 und mehr mit jeder Woche hinüber geschafft sein, darunter stets wenigstens zwei Drittel Irländer mit ihren „Leibgarden“. Die Deutschen werden dann immer zwischen sie gepackt. Das Ganze läßt sich denken. In Irland wandert Alles aus, was auf irgend eine Weise die paar Thaler dazu ermöglichen kann. Außerdem kann man dort das „große Loos“ gewinnen, d. h. das Geld zur Auswanderung. Jeden Sonnabend vereinigen sich die Arbeiter zu einer Lotteriegesellschaft à Loos 6 Pence. So viel Spielende, so viel Zettel in einem Hute. Nur ein Zettel ist mit „Amerika“ beschrieben. Wer das Loos zieht, kriegt das Geld, tanzt vor Freude, packt die Nacht und geht Sonntag Morgen ab.

Erfurt, 28. April. In Stadt-Im, einer 4 Meilen von hier entlegenen kleinen Stadt im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, wurden aus dem Depositorium des Justizamtes 2500 Thlr. auf räthselhafte Weise gestohlen, indem weder an Thüren noch an Kasten die geringste Verletzung der Schlösser wahrgenommen wurde. Der Vorfall mußte natürlich das größte Aufsehen und die Untersuchung durch die Oberbehörden veranlassen, zu welcher der Staatsanwalt aus Rudolstadt sich dahin begab. Vor demselben gab der Obermeister des Schlossergewerks, nach genauer Besichtigung die Erklärung ab, daß die Schlösser nur durch die dazu passenden Schlüssel könnten geöffnet sein. Da sich nun diese Schlüssel in den Händen des Justizamtmanns und seiner Unterbeamten befanden, so führte der Verdacht gegen diese Männer

so weit, daß sowohl der Justizamtmanu als auch das übrige Amtspersonal suspendirt, und so eine Reihe von Familien in die peinlichste Lage und Spannung über ihr Schicksal versetzt wurde. Nur eine einzige Spur der verübten That fand sich, nämlich eine Laterne, welche in dem bestohlenen Amtshause stand, und diese wurde zum Behuf der Nachforschungen hierher nach Erfurt geschickt. Und wirklich, es gelang der einsichtigen Thätigkeit des hiesigen Polizeiraths Kochly, den Eigenthümer dieser Laterne und dadurch auch die Thäter dieses Diebstahls zu entdecken. Es sind hier bereits 7 Personen verhaftet, und ein Theil des Geldes ist bei ihnen saßirt worden. Mit dem Reste sind indessen schon andere Uebelthäter nach Amerika ausgewandert. Der Polizeirath Kochly versäumte nicht, den Justizamtmanu in Stadt-Ilm sofort von der Entdeckung zu benachrichtigen, und noch an demselben Tage, an welchem er seinen Brief dahin abgesendet hatte, als er Abends um 8 Uhr, von seinem Berufsgeschäfte zurückgekehrt, mit Familie bei Tische saß, baten noch neun Männer um Zutritt bei ihm. Es waren der Justizamtmanu und das ganze Amtspersonal aus Stadt-Ilm, welche ihm sofort ihren Dank bringen wollten, was mit solcher Wärme geschah, daß die ganze Familie in Thränen der Rührung versetzt wurde. Große Heiterkeit erregt in Paris folgender Vorfall: Eine berühmte dramatische Künstlerin war einem Wagenvermiethler 200 Francs schuldig, worüber sie einen Wechsel ausstellte, der am Verfalltag — wie natürlich, sagt das französische Blatt — unbezahlt blieb. Der Gläubiger gerieth in gelinde Verzweiflung, als er vernahm, daß das Gehalt der Künstlerin besteht, das Meublement einer dritten Person verpfändet sei! Wie also zu dem Gelde kommen? Er verstand sich mit einem Lumpensammler, welchem er den Wechsel der Form nach abtrat, und dieser erschien nun in seinem keineswegs saubern Anzuge, eine Pfeife im Munde, deren Inhalt tief unter dem Gehalte der pfälzer Cigarren stand, täglich in dem eleganten Salon der Künstlerin, eine Stunde lang höflichst um Zahlung bittend. Acht Tage lang trozte die Schuldnerin der Unannehmlichkeit dieses Besuches, dann aber, von dem Dampfe der glimmenden Pfeife fast zur Verzweiflung gebracht, schaffte sie das Geld herbei. Der formelle Gläubiger hatte, wie er sich ausdrückte, „der lieben, guten Dame die zehn Napoleons, wörtlich genommen, aus der Tasche geräuchert.“ Es geht doch nichts über die Kraft des Dampfes!

An der Thüre einer Postexpedition liest man: „Reitendes und fahrendes Expeditionszimmer.“

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Jubilate predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner, Nachmittags Herr Diak. Lange. Freitags, den 7. Mai, früh 8 Uhr ist Wochenkommunion, wobei Herr Archid. Lic. Bruder die Beichtrede hält.

#### Geborene:

Friedrich Ernst Schillings, Kattun-druckers h., S. — Friedrich August Perings, B. u. Tischlermstrs. h., S. — Gottlob Friedrich Mädlers, Handarb. h., S. — Karl Gottlieb Uferts, B. u. Wbrmstrs. h., T. — Friedrich Lange's, B. u. Bäckerstrs. h., T. — Johann Gottlob Müllers, Hausbes. in Mühlbach, S. — Karl Gottfried Kunzes, Handarb. in Mühlbach, S. — Karl Gottfried Pippmanns, Hausbes. in Mühlbach, T. — Karl Gottlieb Haubolds, Mühlenbesizers in Dittersbach, S. — Karl Robert Pflugs, Maschinenbesizers in Gunnersdorf, T. —

#### Getraute:

Karl Näser, Kattun-drucker h., mit Karoline Wilhelmine Eckardt aus Dittendorf. — Eduard Gottwalt Weyrauch, B. u. Kaufmann h., juv., mit Igfr. Auguste Minna Schweizer v. h. — Ernst Julius Grünert, B. u. Schuhmachermstr. h., mit Igfr. Christiane Emilie Lindner v. h. — Karl August Seifert, Formstecher h., juv., mit Igfr. Johanne Christiane Zeisig v. h. — Feintr. Wilhelm Pörrichte Amalie Bodenholz aus Berlin. —

#### Gestorbene:

Frau Rahel, weil. Dan. Gottlieb Köhlers, Wbrmstrs. h., hinterl. Wittwe, 67 J., an der Wassersucht. — Frau Johanne Christiane, weil. Gottlob Grubls, B. u. Töpfers mstrs. in Wittweida, hinterl. Wittwe, d. J. h., 73 J. 6 M., an Lungentähmung. — Joh. Gottlieb Zwintsher, Maurer u. Hausauszügler in Neudörfchen, 75 J., an Alterschwäche. — Eduard Julius Müller, Fabrikarb. h., 32 J. 9 M., am Schlagfluß. — Frau Johanne Christiane, weil. Johann Gottfried Rothes, Hausbes. in Mühlbach, hinterl. Wittwe, 88 J. 1 M. 9 T., an Alterschwäche. — Friedrich Ernst Beiers, B. u. Schneidermstrs. h., S., 6 W., am Krampf. — August Eichlers, B. u. Wbrmstrs. h., S., 9 M., an Abzehrung. — Friedr. Gottlob Damm, B. u. Wbrmstr. h., 57 J. 2 Mon., an Leberleiden und Wassersucht. —

### Desgleichen aus Sachsenburg.

#### Getrauet:

Johann Christian Wilhelm Dippmann, Gutsbesizer in Höckendorf, juv., mit Igfr. Johanne Amalie geb. Michael aus Schönborn.

### Für Auswanderungslustige.

Ich habe wieder vorräthig:  
**Führer zur Erlernung der englischen Sprache.** Ein Hand- und Hülfsbuch zur leichten Aneignung dieser Sprache in Wort und Schrift. Vorzüglich für Auswanderer, aber auch für Anfänger in Schulen, sowie auch für Solche aus dem Handels- und Gewerbsstande. Nebst Uebungsbuch, Wortschatz und einer englisch-amerikanischen Münz-, Maas- und Gewichtstabelle. 6. Auflage. Von Gottheil. 8 Ngr.

C. S. Hoffberg.

empfie  
 reichba  
 ergeb  
 Ihr

**C**  
 Ein  
 Frank

feilhalt

**S**

aufmer  
 Die  
 hatte

mir hu  
 gleich  
 aufgen

und em  
 tigen  
 Me  
 dem

**D**

empfiel  
 fange  
 Zepht  
 waare  
 und ve

Der  
 mit da  
 Umgege

### Die Handschuhfabrik von G. Schenkel aus Nothitz

empfiehlt zu dem bevorstehenden Jahrmarkt ihr Lager von Glacé-Handschuhen, welches auf das reichhaltigste und in den schönsten Modifarben assortirt ist. Indem sie dies einem hochedlen Publikum ergebenst anzeigt, sichert sie die billigsten Preise zu und bittet um gütige Beachtung. Ihr Stand ist in der Schnittreihe und an der Firma kenntlich.

## Zur gefälligen Beachtung!!!

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich während des bevorstehenden Frankenger Jahrmarkts mit meinen so beliebten und an Qualität so veredelten

### Pariser Pflastersteinen

feilhalte, wobei ich auf ein neu von mir erfundenes Gebäck, genannt

### Privilegirter

## Sächsischer Königs-Tafel-Kuchen,

aufmerksam zu machen mir erlaube.

Dieses sehr wohlchmeckende Gebäck, (von welchem bis jetzt an Qualität wohl noch keins existirt,) hatte die Ehre bereits auf der Königlichen Tafel Anerkennung zu finden, und ist von

### Er. Majestät dem Könige Selbst

mir huldreichst gestattet worden, diesem Kuchen diese obige ehrenvolle Benennung beizulegen. Zugleich empfehle ich noch ein zweites, ebenfalls gut gelungenes und überall mit dem größten Beifall ausgenommenes Gebäck, genannt

### Roswein-Gersdorfer gediegene Silberstufen,

und enthalte mich übrigens aller Marktschreierei, da die Ueberzeugung alles oben Gesagte bestätigen wird. Um gütigen Zuspruch bitte ich ergebenst.

Mein Stand ist der Wohnung des Herrn Seifensieder Crusius gegenüber, vor dem Hause des Herrn Weißgerber Schreiber.

**Carl Schmidt, Conditior aus Roswein.**

## Das Tapissierie-Geschäft von Henriette Förto aus Chemnitz

empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit einer reichhaltigen Auswahl der neuesten angefangenen und fertigen Stickereien, Häkel- und Filet-Arbeiten, Papiermuster, Seide, Zephyr-, Häkel- und Berliner-Wolle, sowie mit allen in dieses Fach einschlagenden Modewaaren; auch ist dasselbe gern erbötig, Papiermuster gegen billigst gestelltes Honorar auszuleihen, und versichert bei solider Bedienung die billigsten Preise.

### Announce.

Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich, hiermit das verehrliche Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zu benachrichtigen, daß er seinen nach

den neuesten Erfahrungen in der Optik construirten

### Salon Daguerre

zur geneigten Ansicht aufgestellt hat.

Es darf diese Schaustellung mit den bisher so

vielfach gesehenen Panorama's durchaus nicht verwechselt werden, da hier durch die verschiedenen Uebergänge von Tag zur Nacht, Ebbe zur Fluth, Winter zum Sommer dem Beschauer eine ganz eigenthümliche Ueberraschung bereitet wird.

Da dieses Kunstwerk noch allenthalben die ehrendste Anerkennung gefunden hat, so sehe ich um so zuversichtlicher einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Der Schauplatz ist in dem eigens dazu erbauten Riesenwagen, auf dem Marktplatz, und von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Mit ausgezeichnete Achtung empfiehlt sich  
**Jean Hoffmann** aus Bayern.

## Die Tuchhandlung von **Traugott Zeidler**

**Chemnitzer Strasse**

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkt sich wieder mit einem in jetziger Ostermesse gut complettirten Lager **Tuchen** in allen Farben, fein, mittel und ordinaire, sowie neuen glatten, gestreiften und carrirten **Buckskins**, melirten **Cassinetts** zu **Twines**, Sommerrocken u. s. w., und verspricht die möglichst billigsten Preise.

Während des Jahrmarktes befindet sich das Lager in der Eckbude beim Rathhause, rechts.

## **Wilhelmine Fischer** aus Chemnitz

empfehlte zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr reichhaltiges Lager von Damenpuh, das Neueste und Modernste für diese Sommersaison, als: Zughüte in Seide und Jaconett, Puh- und Negligée-Häubchen, deutsche und italienische Strohz-, Borduren- und Kopfhaar-Hüte in verschiedenen Geflechten, und mehrere andere in dieses Fach einschlagende Artikel und verspricht bei ganz reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Ihr Stand befindet sich in der Hausflur der Apotheke.

### **AVIS.**

So eben empfing ich etwas sehr Schönes in ganz wollenen **Sommer-Rockstoffen** und

glatten, carrirten und schüppirten Körper-tuchen, das Paar Beinkleider à 2½ bis 2¾ und 3 *fl.*

**Er. Zeidler.**

In schwarzem Tuche empfing und empfiehlt etwas sehr Preiswürdiges  
**Traug. Zeidler.**

**Zeinstler** biegsamer **Gummi-Lack**,  
in Flaschen à 3 *fl.*

Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet, und gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, Galloschen ic. im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren. Denselben empfiehlt  
**Wilhelm Nögler.**

## **Gutta-Percha-Firniss,**

in Töpfen mit Gebr.-Anw. à 4 *fl.*

Mitteltst dieser neuen Composition, welche das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, schnell trocknet, und nach dem Trocknen jede Wiche annimmt, kann man alles Schuhwerk vollkommen wasserdicht machen, so daß man, selbst bei größter Nässe, stets trockne Füße behält. Denselben empfiehlt

**Wilhelm Nögler.**

## **Aromatisch-medicinische Kräuter-Seife,**

in Stücken à 5 *fl.*

Diese-mitteltst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife, ist als das Vorzüglichste und Beste für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen, sie besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, Flechten ic. sicher entfernt, spröde und gelbe Haut erweicht und weiß macht, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern denselben bis in's späteste Alter frisch und belebt erhält. Dieselbe empfiehlt

**Wilhelm Nögler.**

## **Dresdner Malz-Sirop,**

in Glasbüchsen à 2½ *fl.*

Dieser anerkannt vortreffliche Sirop aus den lösenden und stärkenden Bestandtheilen des besten Bairischen Malzes bereitet, ist allen Brustkranken

und an  
berndes  
zu

Unter  
henden  
e  
hochstä  
zogener  
Preisen  
Lich

Un  
S  
N  
N

in gan  
Wochen

Eine  
liche K  
weiß d

Eine C

zu verk

Phot  
werden  
früh 9  
hierdur  
Anmeld  
Person  
ben mu

In  
vorn o  
muß S  
Wasser

und am Husten Leidenden als ein vorzüglich lind-  
erndes und heilsames Mittel zu empfehlen.

Zu haben bei

Wilhelm Nägler.

### Eichenpflanzen = Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit zur bevorste-  
henden Frühjahrspflanzung

eine Quantität von 200 Schock  
hochstämmiger — in Saat- und Pflanzkämpen er-  
zogener — schöner Eichen zu angemessen billigen  
Preisen.

Lichtenwalde, den 26. April 1852.

Alexander Schwabe, Revierförster.

Anzeige. Um damit zu räumen, verkaufen wir

### Stiefeleisen nebst Nagel,

No. 1 bis No. 10 das Paar für 8  $\mathcal{R}$ .

No. 0 bis No. 6/0 das Paar für 9  $\mathcal{R}$ .

F. A. Zöllner & Sohn.

### Ein Kinderwagen,

in ganz gutem Stande, ist durch Nachweis der  
Wochenblatt-Expedition zu verkaufen.

### Verkauf.

Eine geräumige und im besten Zustande befind-  
liche Kinderkutsche steht zu verkaufen durch Nach-  
weis der Wochenblatt-Expedition.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen in N. 454.

Auf dem Kammergute Sachsenburg ist  
weißer Kleesamen  
zu verkaufen.

### Photographien von Familie Nägerlein

werden täglich ununterbrochen aufgenommen von  
früh 9 bis Nachmittag 5 Uhr. Auch machen wir  
hierdurch ergebenst darauf aufmerksam, daß die  
Anmeldung, um das Zusammenkommen mehrerer  
Personen zu vermeiden, 1 Stunde vorher gesche-  
hen muß.

### GESUCH.

In hiesiger Stadt wird eine Wohnung, sie sei  
vorn oder hinten heraus, alsbald gesucht. Nur  
muß Hof, Garten, und Brunnen- oder laufendes  
Wasser dabei sein. Näheres in der Buchdruckerei.

### Gesuch.

Auf dem Kammergute Sachsenburg wird zu so-  
fortigem Antritt ein Ochsenknecht gesucht.



Ein gut attestirter Mittelknecht, in  
der Behandlung und Wartung der  
Pferde zuverlässig, wird in Dienst ge-  
sucht vom Dekonomiepachter Ettig auf Neubau.

### Kartoffelbeete

werden heute, Sonnabend, Nachmittag Punkt 5  
Uhr, an der Haynichener Straße abgegeben vom  
Dekonomiepachter Ettig auf Neubau.

### Todesanzeige und Dank.

Am 24. April verschied nach einem langen und  
schmerzhaften Krankenlager unser geliebter Gatte  
und Vater, der Webermeister Friedrich Gott-  
lob Damm, in seinem 58. Lebensjahre. Nach  
so vielen Beschwerden, Mühen und Entbehrungen  
ist ihm nun wohl, wo er am Throne Gottes den  
Lohn für sein treues Walten erntet.

Allen denen, die uns ihre Theilnahme bewie-  
sen, insbesondere dem Herrn Diaconus Lange  
für seine am Grabe gesprochenen trostreichen Worte,  
die Sie mit uns das Andenken an dem Verbli-  
chenen ehrten, sowie denjenigen, welche ihn zum  
Grabe trugen und geleiteten, unsern herzlichsten  
Dank. Gott möge Alle vor ähnlichen Fällen be-  
wahren.

Schlumm're sanft! Wir seh'n, wir seh'n uns wieder  
Und der Behmuth Thränen fließen nicht,  
Denn ein schöner Band wird uns verknüpfen,  
Wenn einst sterbend unser Auge bricht.

Frankenberg, den 27. April 1852.

Die Hinterlassenen.

### Öffentliche Tanzmusik

den Jahrmart- Montag von Nachmittag 4 Uhr  
an im Schießhause, wozu hiermit eingeladen wird.

### Einladung.

Morgenden Sonntag zur öffentlichen Tanzmusik  
in den 3 Rosen ladet freundlichst ein  
Gastwirth Franenheim.

### Einladung.

In der Schenke zu Hausdorf ist morgenden  
Sonntag öffentliche Tanzmusik, zu welcher höflich  
einladet  
der Schenkwirth Wittich.

# Concert & Ball,

ausgeführt vom hiesigen Stadt-Orchester, morgen- den Sonntag, den 2. Mai, im Wagner'schen Saale.

Anfang des Concerts Abends Punkt 8 Uhr. Entrée à Person 2 Ngr. Musikhonorar für die Theilnahme am Ball à Herr 7½ Ngr. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Carl Grau, Stadtmusikus.**

Einladung. Morgenden Sonntag wird im Kuchenhause öffentliche

## Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet  
**G. Bogelsang.**

## EINLADUNG.

Zum Jahrmarkt-Montag und Dienstag wird bei mir  
**öffentliche Tanzmusik** gehalten, zu welcher ich höflichst einlade.  
**August Wagner.**

Einladung zur öffentlichen Tanzmusik  
Jahrmarkt - Montag im Kuchenhause.  
**Bogelsang.**

Anzeige. Während des bevorstehenden Jahr- markt's wird  
**Sauerbraten und Schweinebraten** portionweise verspeist beim Fleischermeister **Gott- fried Günther** in der Freiburger Gasse.

### Ergebenste Einladung.

Künftigen Jahrmarkt-Montag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet  
**Petschow.**

### Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **G. G. Rosberg** in Frankenberg.

(Hierzu als Beilage: „Aufruf zur Betheiligung bei einer Regelung der Auswan- derung unbemittelter Sächsischer Staats- und Heimathsangehöriger.“)

an, so wie zum Jahrmarkt-Montag öffentliche Tanzmusik in der Schenke zu Merzdorf, wozu er- gebenst einladet  
der Schenkwrth **Großer.**

### Bekanntmachung.

Von heute an ist meine Regelbahn eröffnet.  
**Schumann** in der Altenhainer Straße.



### Literarische Anzeige.

Bei mir ist vorrätbig:

**Der Blumensprache neueste Deutung.** Mit Blumenorakel und Deutung der Farben. Ein Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, von Bürger. 7½ Ngr.

**Der närrische Kerl,** oder: Spaß muß sein, sagt Neumann! Eine Quintessenz aller hübschesten und lustigsten Geschichten und Anekdo- ten, Gesellschaftslieder, Polterabendscherze, Kunst- stücke etc., von Neumann. 10 Ngr.

**Juristischer Rathgeber** für den Geschäftsmann. Eine kurzgefaßte Zusammenstellung des Wissens- werthesten aus der sächsischen Rechtskunde, na- mentlich Anleitung zum Verfahren in Bagatell- sachen. Nebst einem Anhange, enthaltend: Kauf-, Pacht-, Mieth- und Lehrverträge, Schuld-, Pfand- und Bürgschaftsverschreibungen, Anträge auf Verjährungsunterbrechung etc. Zusammengestellt von einem Sachverständigen. 5 Ngr.  
**G. G. Rosberg.**

### Marktpreise.

Reisnig, den 24. April 1852. Weizen 5 Thlr. — bis 25 Ngr., Roggen 4 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 5 Thlr., Gerste 3 Thlr. — bis 25 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr., Erbsen 4 Thlr. — bis 25 Ngr., Hirse 9 Thlr., Gries 8 Thlr.

Die Kanne Butter 14 bis 16 Ngr.  
Rohwein, den 27. April 1852. Weizen 5 Thlr. 5 bis 15 Ngr., Roggen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 4 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 bis 12 Ngr., Hafer 1 Thlr. 28 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr.  
Die Kanne Butter 15 Ngr. 6 Pf. bis 16 Ngr. 8 Pf.

### Speiseanstalt zu Frankenberg.

#### Speisezettel.

Montag: Reis mit Rindfleisch.  
Dienstag: Gräupchen mit Rindfleisch.  
Mittwoch: Erbsen mit Schweinefleisch.

Das morgende Sonntagsbuden ist frei.

F  
N  
Auf  
Kreisb  
und ge  
wohnbe  
schluß  
nahm  
beendig  
feilgeb  
Ind  
streng  
diesfal  
Fra  
Alle  
säunte  
Fra  
Du  
die zu  
stücke  
sowie  
von